

Chancen für Pflegekräfte

Der Bedarf an Fachkräften ist in vielen Branchen sehr hoch. Ein unbürokratischeres Anerkennungsverfahren bei Pflegeberufen soll dem entgegenwirken.

VON STEFAN DEMPS

SCHÖNEBECK. „Ein Viertel der Beschäftigten in der Pflege (Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe) waren zum Stichtag 31. März 2023 55 Jahre alt und älter. Diese scheiden also in den nächsten Jahren in die Rente aus. Gleichzeitig wird die Bevölkerung im Salzlandkreis immer älter und voraussichtlich pflegebedürftiger“, zeichnet Stefanie Godulla, Pressesprecherin der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-West, ein klares Bild. Der Bedarf an neuen Fachkräften in der Pflege ist weiterhin sehr hoch. Um diesem Mangel entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung dringend nötige Änderungen beschlossen.

Qualifikation anerkennen

Wie wichtig dies ist, zeigen Zahlen der Agentur für Arbeit. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 gab es in der Pflege 381 Auszubildende in allen drei Ausbildungsjahren. Der Pflegestrukturbericht des Salzlandkreises geht davon aus, dass im Salzlandkreis in den nächsten Jahren ein hoher Personalbedarf in den ambulanten Diensten und in

den stationären Pflegeeinrichtungen besteht. Bis 2035 müssen mehr als 1.400 Renteneintritte kompensiert werden. Zusätzlich werden perspektivisch circa 390 neu zu schaffender Stellen besetzt werden müssen, um die künftig steigende Zahl an Pflegebedürftigen zu versorgen.

Gerade der Wegfall von bürokratischen Hürden soll helfen, mehr Fachkräfte zu gewinnen. Die Bundesregierung hat beschlossen, das Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegefachkräfte bundesweit zu vereinheitlichen und zu vereinfachen. „Es wird schwerfallen, den Bedarf an Pflegekräften im Salzlandkreis nur mit inländischen Arbeits- und Fachkräften zu decken. Arbeitgeber sollten ihr Personal noch effektiver an sich binden und in die Qualifizierung der Mitarbeitenden investieren“, erklärt Alexandra Hahne, Teamleiterin im Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-West. Von den 4912 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten haben 109 einen ausländischen Pass.

Klare Anforderungen

Heike Schittko, Chefin der Agentur für Arbeit, erläutert: „Die Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte

oder ausländischer Azubis mit Interesse an einer deutschen Pflegeausbildung ist ein möglicher Weg, das Arbeits- und Fachkräftedefizit im Pflegebereich zu verringern. Ausländische Pflegekräfte hier so am Arbeitsplatz und in die Zivilgesellschaft zu integrieren, dass sie bereit sind, im Salzlandkreis zu bleiben, stellt lokale Arbeitgeber vor große Herausforderungen.

Berufe im Bereich Pflege gehö-

ren zu den sogenannten reglementierten Berufen. Die ausländische Arbeitskraft muss belegen, dass die im Ausland erworbene Qualifikation der deutschen mindestens gleichwertig ist und dass sie über ausreichende Sprachkenntnisse verfügt. Dieser Anerkennungsprozess ist oft langwierig und voller bürokratischer Hürden. „Nehmen Arbeitgeber an Rekrutierungsprojekten der Bundesagentur für Arbeit teil, wird der gesamte administrative Teil von den Mitarbeitenden der Arbeitsagentur und ihren Partnern im Prozess übernommen“, erklärt Heike Schittko.

Annett Lazay, theologische Vorstandin und Vorstandsvorsitzende beim Diakonie Burghof ist durchaus positiv eingestellt zu den Änderungen, die sich ergeben. Gleichzeitig stellt sie aber klar, dass diese für den Burghof keine Auswirkungen haben. „Ausländische Fachkräfte können jederzeit bei uns beginnen, nur etwas Deutsch müssen sie schon sprechen“, macht Annett Lazay deutlich. Sie fügt hinzu, dass Frauen aus der Ukraine, den Philippinen und Eritrea bereits bei der Diakonie eine Anstellung gefunden haben. Weitere Migrations-Fachkräfte seien willkommen.



„Ausländische Fachkräfte können jederzeit bei uns beginnen.“

Annett Lazay
Vorstandsvorsitzende Diakonie

FOTO: PAUL SCHULZ

Volksstimme SBK vom 03.01.2024